

## Greifensee

# Temperament im Doppelpack

Feinsinnig und voller Leben betörten Vilija Poskute und ihr Duopartner Tomas Daukantas das Publikum im Landenberghaus Greifensee.

Seit die in der Schweiz lebenden litauischen Pianisten Vilija Poskute und Tomas Daukantas vor bald zehn Jahren beschlossen, als Klavierduo aufzutreten, weist ihr internationaler Karriereweg teil nach oben. Ihre vorbildliche Technik und die synchrone Präzision sind verblüffend. Was aber ihren Auftritten eine Besonderheit verleiht, sind die dramaturgischen Fähigkeiten und ihre Stilsicherheit. Ihr geschickt gewähltes Konzertprogramm – mit Musik von der Frühklassik bis ins zwanzigste Jahrhundert liess ihnen am Freitagabend Greifensee in ihrer interpretatorischen Vielseitigkeit viel Raum, den sie ausgiebig nutzten.

### Stimmungen sensibel ausgehört

Der Einstieg mit der ersten Sonate in C-Dur aus den drei Duetten von Johann Christian Bach zeigte bereits ihre Begabung, jedes noch so kleine Detail auszukosten und in ein galantes Zwiegespräch mit poetischer Note zu verwandeln. Als Beitrag zum 200. Geburtstag Robert Schumanns erklangen die sechs «Bilder aus dem Osten». Schumann wurde durch die arabischen Erzählungen «Makamen des Hariri» von Friedrich Rückert zu dem Zyklus inspiriert. Die sechs Impromptus haben jedoch nicht den Anspruch, östliches Kolorit zu verbreiten. Es sind erzählende, fantastische Klangbilder in vielerlei Facetten. Vilija Poskute und Tomas Daukantas horchten die verschiedenen Stimmungen sensibel aus. Melancholische Kantilenen waren in ihren Händen ebenso gut aufgehoben wie energisch auftrumpfende Momente.

### Opernarien für Klavier adaptiert

Musik von Camille Saint-Saëns bildet ein fester Bestandteil im Repertoire des Klavierduos Poskute-Daukantas. Berauschte Klangzaubereien waren es, was die beiden Pianisten aus ihren vier Händen im zart fragenden «Prélude», der verführerischen Arie «Mon coeur s'ouvre à ta voix» und dem lasziven «Danse Bacchanale» in Paul Dukas' Bearbeitungen der Oper «Samson und Dalila» vollführten. César Francks Sonate in A-Dur für Violine und Klavier, die er als Hochzeitsgeschenk für den Geiger Eugène Ysaÿe schrieb, ist auch bei Nichtgeigern so beliebt, dass sowohl Cellisten als auch Oboisten sie adaptierten. Der Pianist Alfred Cortot übertrug die beiden Stimmen in eine vierhändige Klavierfassung, die das Klavierduo Poskute-Daukantas in einer mitreissenden Interpretation vortrug. Die Hellhörigkeit und Dialogfähigkeit, mit der es die kontrastierenden Themen herausarbeitete, liess das Original vergessen, ohne die Charakteristik dabei zu verlieren. Die Anschlagkultur der beiden Tastenkünstler und ihr gemeinsamer Puls erlaubten ihnen, kantable Klänge nach Belieben zu modellieren, raffinierte Zwischentöne auszuloten oder ein klingliches Feuerwerk zu entfachen.

### Massgeschneidertes Duettstück

Den pianistischen Gipfel nach so vielen Höhepunkten hatte sich das Pianistenpaar für den Schluss vorbehalten. Der Komponist Antonio Robledo komponierte für das Paar eine massgeschneiderte «Danza Iberica», die man auch als «Spiel mit den künstlerischen Fähigkeiten des Duos» untertiteln könnte. Die Komposition entpuppt sich als ein Mosaik aus leuchtenden Farben, die immer wieder, je nach Drehung, anders erscheinen. Da hörte man zärtliche Duette, die Zweisamkeit mimten und die dann gleich wieder zum Duell forderten. Eigenwillige Soli riefen zum Dialog oder verlangten eine adäquate Begleitung. Dass das klavieristische Fest nur in einem wilden Tanz enden konnte, war voraussehbar.

Irène Maier